

Hoffnung für die Höfe: EU-Kommission setzt Reformschritte

Bürokratieabbau, praxistaugliche Umweltauflagen und eine starke Interessenvertretung in Brüssel:
Der Einsatz des Niederösterreichischen Bauernbundes zeigt Wirkung.

Niederösterreichs Landwirtschaft erhält kräftige Unterstützung aus Brüssel. Die EU-Kommission hat ein umfassendes Maßnahmenpaket zur Entlastung der bäuerlichen Betriebe vorgestellt – eine zentrale Forderung des NÖ Bauernbundes wird damit auf europäischer Ebene aufgegriffen. Besonders im Fokus stehen praxisnahe Anpassungen bei Umwelt- und Bioauflagen, die den Landwirten den Alltag erleichtern sollen.

Hansen im direkten Bauernbund-Kontakt

Bereits im vergangenen Jahr suchte der neue EU-Agrarkommissar Christophe Hansen den direkten Austausch mit den Bäuerinnen und Bauern im niederösterreichischen Weinviertel. Ein Besuch, der Eindruck hinterließ. „Hansen ist ein Politiker mit Weitblick,



Nemecek und Schmuckenschlager begrüßen den Kurswechsel in Brüssel.

bäuerlichem Sachverstand und Praxiserfahrung – das macht ihn zum starken Kommissar für Europas Bauern“, betont der Präsident der LK Niederösterreich, Johannes Schmuckenschlager. Er unterstreicht zudem: „Gerade deshalb gehören Agrarfragen in die Hände des Bauernbundes und der Volkspartei – nur dort

ist sichergestellt, dass sie mit Hausverstand und Verantwortung behandelt werden.“

Langfristiger Kurs statt Einzelmaßnahmen

Für Bauernbund-Direktor Paul Nemecek ist das aktuelle Maßnahmenpaket ein wichtiger

Schritt, aber längst nicht das Ziel: „Jetzt braucht es weitere Signale aus Brüssel, dass die Entlastung unserer bäuerlichen Betriebe kein Einzelfall bleibt. Es muss ein langfristiger Kurs eingeschlagen werden.“ Besonders im Bereich der Ukraine-Importe fordert der Bauernbund-Direktor klare und gerechte Regelungen, um die Wettbewerbsfähigkeit der heimischen Landwirtschaft zu sichern.

Stimme der Bauern in Europa wird stärker

Ein weiterer Meilenstein: Mit der Beauftragung zur Gründung eines Europäischen Bauernbundes durch den EU-Abgeordneten Alexander Bernhuber – beschlossen beim EVP-Kongress in Valencia – wird zudem eine starke und dauerhafte Interessenvertretung auf europäischer Ebene nach dem Vorbild des NÖ Bauernbundes aufgebaut.

Maul- und Klauenseuche: Maßnahmen enden

In wenigen Tagen enden die notwendigen strengen Maßnahmen zur Eindämmung bzw. Einschleppung der Maul- und Klauenseuche (MKS). Eine neue Studie der Universität für Weiterbildung Krets legt nun dar, welche Folgen ein MKS-Ausbruch in Niederösterreich hätte. „Eine Ausbreitung in Niederösterreich würde mit hoher Wahrscheinlichkeit zu temporären Versorgungslücken und Vermarktungsstopps in betroffenen Regionen führen. Der wirtschaftliche Schaden würde bis zu 88 Millionen Euro betragen“, schildert Studienleiter Markus Scharner vom

Zentrum für Versorgungssicherheit. „Diese Analyse zeigt daher klar: Tiergesundheit ist längst nicht nur ein veterinärmedizinisches

Thema, sondern eine Frage der Versorgungssicherheit und des gesamten Standortes Niederösterreich. Es ist daher gut, dass

strenge Maßnahmen getroffen wurden, um die Einschleppung zu uns zu verhindern“, betont LH-Stellvertreter Stephan Pernkopf.

Sowohl von Behördenseite als auch vonseiten der Bauern wurden umfangreiche Vorsorge- und Vorsichtsmaßnahmen umgesetzt.

Die Studie geht davon aus, dass im Fall behördlich angeordneter Keulungen rund 117.000 Tiere betroffen wären – davon 41.000 Rinder und 76.000 Schweine. Besonders sensibel sei die Schweinehaltung, da der Selbstversorgungsgrad hier nur knapp über dem Bedarf liegt.



Stephan Pernkopf: „Bäuerinnen und Bauern sichern die Versorgung im Land.“